

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

73 (14.3.1911) Viertes Blatt

**Bezugpreis:**

direkt vom Verlag vier-  
teljährlich M. 1.60 ein-  
schließlich Frachtkosten;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. M. 1.80.  
Eingelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**

Die einhaltige Zeitzeile  
über deren Raum 15 Pfg.  
Reklamazeile 40 Pfennig.  
Satzanzeigen billiger.  
Rabatt nach Tarif.  
Aufgabezeit: größere  
Anzeigen bis spätestens  
12 Uhr mittags, kleinere  
bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanklässe:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 14. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 73

## Das Riesenbudget der engl. Flotte.

Das sich England bei seiner insularen Lage und seiner militärischen Schwäche zu Lande vor einer fremden Invasion nur dann schützen kann, wenn es durch eine starke Flotte den atlantischen Ozean sowie die Nordsee beherrscht, liegt ebenso auf der Hand, wie die Tatsache, daß es zum Schutze seines Handels eine starke Flotte nötig hat, will es seine Interessen in überseeischen Gebieten wirkungsvoll verteidigen und in bezug auf das Mutterland verhindern, daß diesem im Falle eines Krieges die Zufuhr namentlich von Getreide und Fleisch, auf die es durchaus angewiesen ist, abgeschnitten wird. Und wenn man in England hinsichtlich der Bemessung der Flottenstärke davon ausgeht, daß die englische Flotte ebenso stark sein muß, wie die Flotten der beiden nächststärksten Seemächte zusammen, um an der Herrschaft Großbritanniens über die Meere festhalten zu können, so ist dieser „Zweimächtestandpunkt“ wohl berechtigt. Daß man dabei nicht nur Europa in Betracht zieht, sondern auch Asien und Amerika, ist ebenfalls durchaus verständlich. Denn da die englischen Interessen Weltinteressen sind und die internationale europäische Politik heute mehr denn je geneigt ist, auch überseeische Fragen in ihren Bereich zu ziehen, so hat England unter Umständen mit einer ihm feindlichen Kombination von europäischen und außereuropäischen Mächten zu rechnen.

Diese Erwägungen hat England dem Ausbau seiner Flotte in den letzten Jahren ständig zugrunde gelegt und so das Flottenübergewicht, das es bereits seit geraumer Zeit besaß, weiter erhöht. Das geht zur Genüge aus einer Statistik von Ende vorigen Jahres hervor, die nicht die Anzahl der Schiffe, sondern sehr verständnisvoller Weise einmal die Anzahl der Displacementstonnen berücksichtigt. Danach hatte England fertig und im Bau 2 175 838 t, Deutschland 963 845 t, die Vereinigten Staaten 824 162 t, Frankreich 725 231 t, Japan 493 671 t, Rußland 401 463 t, Italien 327 059 t und Oesterreich-Ungarn 209 899 t. Der Zweimächtestandpunkt war also, da Deutschland und die Vereinigten Staaten Ende 1910 666 035 t bzw. 717 702 t fertig hatten, England aber 1 859 168 t, nicht nur gewahrt, nein, die maritime Überlegenheit Englands hatte durch die im Bau begriffenen Schiffe noch eine weitere Verstärkung erfahren, so daß man hätte annehmen können, England würde nun sein Übergewicht endlich einmal als ausreichend erachten.

Und dieser Gedanke lag deshalb nahe, weil England in einem Kriegsfalle mit dem Dreibund, an den ja wohl in erster Linie zu denken war, Ende 1910 nicht nur die französischen, russische, japanische, sondern auch die spanische und portugiesische Flotte auf seiner Seite gehabt hätte, während Deutschland nur auf die kleine österreichisch-ungarische und die im Ausbau befindliche schwache türkische zählen konnte, da Italien gegen England schwerlich mit von der Partie gewesen wäre. Nun haben sich allerdings inzwischen die Verhältnisse derart geändert, daß England nach den Potsdamer Abmachungen nicht mehr auf die russische Flotte rechnen kann, daß die österreichisch-ungarische Flotte eine namhafte Verstärkung erfährt, und daß Italien, welches ebenfalls an der weiteren Ausgestaltung seiner Flotte arbeitet, heute, nachdem es einen Teil seiner Differenzen mit Oesterreich-Ungarn geschlichtet hat, treuer zum Dreibund steht, als in den vergangenen Jahren. Doch fallen diese Momente deshalb wenig ins Gewicht, weil auf der einen Seite von diesem Jahre ab eine Verminderung in den deutschen Flottenrüstungen eintritt, während auf der anderen Seite Frankreich eine Vermehrung seiner Flottenbauten vornimmt, und die englische Seemacht durch die Kolonialflotte eine namhafte Verstärkung erfährt.

Eine wirkliche Notwendigkeit für England, seine Flotte noch weiter zu verstärken, lag also nicht vor. Und wenn das soeben erwähnte Flottenbudget für 1911/12, das sich auf fast 900 Millionen Mark bezieht, und dem Vorjahre gegenüber ein Mehr von fast 76 Millionen Mark aufweist, die ersten Raten für 5 Ueber-Dreadnoughts, 3 geschützte, 1 ungeschützte Kreuzer, 20 Torpedobootzerstörer, 6 Unterseeboote, 2 Flugkanonenboote, mehrere Werkstättenfahrzeuge und 1 Hospitalsschiff vorzieht und außerdem eine Vermehrung des Marinepersonals um 3000 Mann fordert, so liegt das nicht daran, daß die englische Regierung vor etwaigen auswärtigen Komplifikationen in Sorge wäre oder gar an eine deutsche Invasion dachte, sondern nur daran, daß sie aus innerpolitischen Gründen der Stimmung des englischen Volkes Rechnung tragen muß. Inwiefern diese Rücksichtnahme Deutschland veranlassen kann, bei der Aufstellung seines neuen Flottenbauprogramms diese neue Verschönerung der maritimen Machtverhältnisse zu beachten, mag hier unerörtert bleiben. Unser Reichs-

marineamt wird jedenfalls das seinige tun, einer eventuellen englischen Gefahr zu begegnen, und mit Recht würden wir es uns dann verbitten können, wenn England sich etwa mit der Verstärkung der deutschen Flotte in feindlichem Sinne beschäftigen wollte. Denn wie England mit den Dreadnoughts den Anfang machte und so Deutschland veranlaßte, ihm nachzufolgen, so fällt auch die voraussichtlich bevorstehende Vergrößerung der deutschen Flotte lediglich den jetzigen Flottenrüstungen Englands zur Last.

Und daran ändert auch nichts die Tatsache, daß die englische Regierung im Grunde aus innerpolitischen Rücksichten gezwungen ist, dem Parlament dieses Riesenbudget vorzulegen, nachdem vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 bereits ein Schlachtschiff, 1 Panzerkreuzer, 5 geschützte und 1 ungeschützte Kreuzer, sowie 28 Torpedobootzerstörer und 3 Unterseeboote fertiggestellt waren und vom 1. April 1911 an im Bau sein werden: 10 Schlachtschiffe, 3 Panzerkreuzer, 7 geschützte und 3 ungeschützte Kreuzer, sowie 32 Torpedobootzerstörer und 12 Unterseeboote. Denn mag auch Asquith und sein Kabinett durch die Flottenagitation eines Bessersford, Balfour und Curzon noch so sehr dazu gedrängt werden, die Flotte fortwährend in dieser Weise zu vermehren, wenn er bei der Stimmung des englischen Volkes, dem ja nun einmal die Furcht vor dem Verlust der Herrschaft über das Meer in den Gliedern steckt, nicht um den Bestand seines Kabinetts zittern will; von dem Vorwurf wird sich die jetzige liberale Regierung, mag sie auch die Wünsche der konservativen Flottenenthusiasten nur zum Teil erfüllen, nicht weiß machen können, daß ihre Flottenpolitik in Deutschland Beunruhigung hervorrufen muß, weil sie damit einem späteren konservativen Kabinett die Machtmittel für eine aggressive Politik in die Hand gibt. Heute, wo England infolge der Verfassungsreform genug mit sich selbst zu tun hat, dürften ja menschlichem Ermessen nach, falls nicht die Bagdadbahnfrage dazu Anlaß gibt, ernsthaftige Differenzen mit Deutschland ausgeschlossen sein. Daß man aber, nachdem das englische Flottenbudget vorliegt, noch an Abrüstungsver-

ständigungen denken kann, erscheint unmöglich, und deshalb wird man auch in Deutschland nicht anders können, als die jetzige englische Flottenverstärkung gebührend zu beantworten. Ein liberales Ministerium in England mag an sich den Völkerrfrieden bedeuten, aber es gilt auch für den Fall gerüstet zu sein, daß einmal die Konservativen in England ans Ruder gelangen, die, wie sie heute sind, absolut keine Gewähr für die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen England und Deutschland bieten.

## Rundschau.

### Postschiedverehr.

Am Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postschiedverehr Ende Februar 1911 auf 52 780 gestiegen. (Zugang im Monat Februar allein 1280). Auf diesen Postschiedkonten wurden im Februar gebucht 875/2 Millionen Mark Guthaben und 875/2 Millionen Mark Lastschriften. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug Ende Februar 97 1/2 Millionen Mark, ihr durchschnittliches Gesamtguthaben während des Monats 107 1/2 Millionen Mark. Im Verkehre der Reichspostschiedämter mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Pest, den schweizerischen Postschiedbüros und der neuerdings an diesem Verkehre mit teilnehmenden belgischen Postverwaltungen wurden fast 4 Millionen Mark umgesetzt, und zwar auf 1950 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 7250 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

### Staatliche Kreditanstalten in den deutschen Schutzgebieten.

In der „Täglichen Rundschau“ veröffentlicht der frühere Gouverneur von Benggien einen ausführlichen Aufsatz über die Errichtung staatlicher Kreditanstalten in den deutschen Schutzgebieten. Er kommt dabei zu folgendem Ergebnisse:

1. In allen deutschen Kolonien sind einleitende Schritte zur Errichtung staatlicher Kreditanstalten mit dem Rechte der Handhabungsbefugnis zu ergreifen und für solche Kreditanstalten schon jetzt mit staatlichen Einnahmen aus Grundveräußerungen und Grundsteuern Fonds zu sammeln und für die Zukunft bereitzustellen; 2. In Deutsch-Südwestafrika, wo eine von niemand mehr bestrittene Gefahr im Verzuge vorliegt, ist sofort unter Zuhilfenahme der über den Staatsanlaß des

laufenden Jahres entstandenen Mehreinnahmen aus dem Diamantenvorkommen eine staatliche Bodenkreditanstalt zu errichten; 3. In Deutsch-Ostafrika, wo ebenfalls bereits sehr stark sich ein kurzzeit nicht zu befriedigendes Bedürfnis nach ländlichem Immobilienkredit geltend macht, sind die einschlägigen Verhältnisse umgebend einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, um die alsbaldige Errichtung eines staatlichen Kreditinstituts vorzubereiten.

### Unjere Kolonialwirtschaft in englischem Urteil.

Ein günstiges Urteil über unsere Kolonialwirtschaft fällt ein erfahrener englischer Kolonialbeamter, der ehemalige Gouverneur Sir Charles Bruce, in einem kürzlich erschienenen Werte über die britischen Kronkolonien.

„Wir hatten zugelassen“, so bemerkt er, „daß fremde Länder, Frankreich und ganz besonders Deutschland, uns in der systematischen Anwendung der Wissenschaft zur Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen tropischer Gebiete den Rang abließen. Jahre hindurch waren diese verhältnismäßig kleinen Kolonien der Schauplatz wissenschaftlicher Tätigkeit und der Aufwendung großer Summen zur Erforschung und Feststellung ihrer Hilfsquellen, während wir zufrieden waren, die von jenen erzielten Ergebnisse zu verwerten. In unseren Tropenkolonien gab es vor wenigen Jahren, mit ein oder zwei Ausnahmen, keine oder nur primitiv organisierte wissenschaftliche Institute und kein mit dem Colonial Office in Verbindung stehendes Zentraldepartement zur Verfügung der kommerziellen Ergebnisse der lokalen Feststellungen. ... Erst in neuerer Zeit ist viel geschehen. Landwirtschaftliche Departements wurden nach neuen Richtlinien in vielen Kronkolonien begründet und ein Hand in Hand mit ihnen arbeitendes Zentraldepartement besteht im Imperial-Institute.“

Dies kann uns nur anspornen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Der neue Kolonialetat trägt verschiedensten Wünschen in dieser Beziehung Rechnung.

### Gegen die Privatbeamtenversicherung.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In Ihrer Zeitung vom 12. März er. bringen Sie unter der Ueberschrift: „Gegen das Privatbeamten-Versicherungsgezet“ einen Artikel, der geeignet ist, infolge seiner Abfassung falsche Vorstellungen bei weniger orientierten Kaufleuten zu erwecken.

Die im Hauptauschuß für staatliche Pensionsversicherung vereinigten Verbände umfassen teilschifflich ein Zwölfstel aller organisierten Privatangehörigen. Von einem Zwölfstel oder einer sonstigen Beunruhigung des Hauptauschusses kann nicht die Rede sein; es bedeutet für den Hauptauschuß mit seinen weit über 700 000 Organisierten so gut wie nichts, wenn der Magdeburger Privatbeamtenverein austritt. Der Magdeburger Verein ist eben keine Ständeververtretung der bekannten großen Organisationen, sondern lediglich ein Versicherungsverein, der als solcher um leicht begreiflichen Gründen im Gegenfalle zum Hauptauschuß verlangt, daß private Erbschaften zum gleichberechtigten Träger der Versicherung in dem betreffenden Gesetze zugelassen werden sollen. In Oesterreich sind nun bekanntlich diese Erbschaften geradezu der Ruin der Privatangehörigenversicherung geworden und so müssen wir dem Hauptauschuß Anerkennung zollen, wenn er, wie geschehen, den im Gesetzentwurf vorgesehene Ausschluß solcher Erbschaften billigt.

### Abkündigung der Sonntagsruhe in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Durch Beschluß des Handelsministeriums ist es den Zeitungen jetzt gestattet worden, am Sonntag zu arbeiten. An Stelle der Sonntagsruhe wird dem redaktionellen und technischen Personal im Laufe der Woche eine je vier- und zwanzigstündige Ruhepause gewährt werden müssen. Eine andere ministerielle Entscheidung gestattet auch den Dampfmaschinen, an den Sonn- und Feiertagen zu arbeiten und verpflichtet sie bloß, ihren Arbeitern und Angehörigen wöchentlich eine vierundzwanzigstündige Ruhepause zu gewähren. Gleich nach Zusammentreten der getragenen Körperschaften wird die Regierung einen Gesetzentwurf über die gänzliche Abschaffung der Sonntagsruhe unterbreiten.

## Was in der Welt vorgeht.

**Sechs Monate Gefängnis wegen Verleumdung der Marinebehörden.** Die Kieler Straframmer verurteilte den Redakteur Henkel von der sozialdemokratischen Schleswig-Holsteinischen Zeitung wegen Verleumdung der Marinebehörden zu sechs Monaten Gefängnis. Das Gericht erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts, weil durch den Artikel, den der Angeklagte über die angebliche Weiterung auf dem Kreuzer „Blücher“ veröffentlicht hatte, das Ansehen der deutschen Marine nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch im Auslande sehr leiden konnte.

**Die Uebertrumpfung des Hofenrods.** Aufsehen erregt in Pariser Modeteilern die Neuporter Nachricht von dem Versuch der Uebertrumpfung der Jupe Cotte durch eine an vier Stellen geschnittene, eng anschließende Robe, die über Puderhosen getragen wird. Doch bemerkt die Depesche ausdrücklich, daß sowohl den Rücksichten der Hygiene wie des Anstandes voll Rechnung getragen wird, und zwar durch ein System von Schleißen und Bändern, durch das die eine solche Frühjahrsrobe tragende Dame gegen schelmische Windstöße ausreichend geschützt ist.

**Eine Erdgasquelle in Siebenbürgen.** Eine Kommission von österreichischen Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Stadt Budapest hat sich nach Sarvas in Siebenbürgen begeben, wo die Regierung Erdgasbohrungen vornehmen läßt. Das Erdgas strömt mit domeränlichem Getöse in der Menge von

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unter der Bezeichnung: „Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“ ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

### Das Urteil im Knietelus-Prozess.

v. Magdeburg, 13. März. Im Werdprozeß Knietelus wurde der Angeklagte zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

### Gegen einen Baum gefahren.

v. Bieren, 13. März. Das Automobil des Direktors der Altienpinnerei rannte auf der Fahrt nach Dülten gegen einen Baum. Die Steuerung zerbrach dem Führer den Brustkorb. Der Direktor wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt innere und äußere Verletzungen. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

### Erdbeben.

v. Heidelberg, 12. März. Das Seismograph des astro-physikalischen Instituts auf dem Königstuhl verzeichnete gestern von 7,10 Uhr ab ein mittelstarkes Fernbeben. Das Hauptbeben begann um 9,47 Uhr.

### Landtags-Versammlung in Mecklenburg.

Schwerin, 13. März. Die Großherzogliche Regierung erließ an die Landtagskommissionäre ein Reskript, dazu eine Anlage, welche eine anderweitige Zusammenfassung des Landtages vorschlägt. In der Anlage heißt es unter anderem: Der Landtag besteht für Mecklenburg-Schwerin aus 92 Abgeordneten, und zwar sollen das sein 24 Abgeordnete der Ritterschaft, 24 der Landtschaft und der beiden Seestädte Rostock und Wismar, 7 Abgeordnete des ländlichen Großgrundbesitzes, 12 Abgeordnete des ländlichen Kleingrundbesitzes und der übrigen ländlichen Bevölkerung, 10 Abgeordnete der städtischen Bürgerchaften und Fleckengemeinden, 1 Abgeordneter der Landesuniversität, 1 Abgeordneter der Geistlichkeit, 3 Abgeordnete der wirtschaftlichen Berufsstände mit Hochschulbildung, 2 Abgeordnete der Handelskammern, 2 Abgeordnete der Landwirtschaftskammern, 2 Abgeordnete der Landwirtschaftskammern und 4 vom Großherzog zu ernennende Abgeordnete.

### Wettbewerb der Arbeitsnachweise.

v. Koblenz, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Verammlung der Handwerkskammer wurde mitgeteilt, daß auf Anordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Reichstag ein Wettbewerb der Arbeitsnachweise stattfinden wird. Diese sollen zu einem großen Verbandszusammenschluß werden, wie dies bereits im Regierungsbezirk Düsseldorf der Fall sei. Demnach wird in Berlin eine Bepredung stattfinden, in der die wichtigsten Handwerkerfragen zur Bepredung stehen werden.

### Narokanisches Durcheinander.

Paris, 13. März. Aus Rabat wird dem „Matin“ mittels Funkenspruch gemeldet, daß nach Mitteilungen von Einwohnern in Fez große Unruheigung herrsche. Die Stadttore bleiben nur eine Stunde tag-

lich geöffnet. Der aufrührerische Mierstamm hat das gesamte Vieh der Bewohner von Fez sowie die Kamelle des Raschen geraubt und eine für die Mahalla bestimmte Proviantkaramane geplündert. Am 10. März habe ein heftiger Kampf stattgefunden. Die Lage der Mahalla sei kritisch. Der Scherardarm hat gleichfalls eine Karawane auf dem Wege von Mekines nach Fez geplündert und mehrere von Rabat nach Mekines abgegangene Kuriere gefangen genommen.

### Streif-Ausfahrungen.

Paris, 13. März. In Bayonne kam es gestern nachmittags zu ersten Zusammenstößen zwischen ausständigen Dardarbeitern und den Truppen. Die Verhaftung einiger Streifkührer, darunter eines aus Bordeaux entwichenen Agitators, verursachte große Anspannungen vor dem Polizeipretariat. Kavallerie trieb die Menge mit blanker Waffe auseinander. Die Streifenden wehrten sich mit Knütteln und bewarfen die Soldaten mit Steinen und feuerten mehrere Revolvergeschosse ab, doch wurde niemand verletzt.

### Verchiedene Meldungen.

v. Köln, 13. März. In einem Hause am Berlengraben wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine Kasse mit Geld und Wertpapieren im Werte von 50 000 M. gestohlen.

Kiel, 13. März. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte ist gestern vormittag zu einer Uebungsreise ausgefahren und hat sich heute mit dem Flaggeschiff „Deutschland“, mit „Blücher“ und 4 kleinen Kreuzern bei Etagen mit dem 1. Geschwader vereinigt.

v. Bochum, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei für Bochum-Gelsenkirchen hat die für die kommenden Reichstagswahlen von der liberalen Vereinigung vorgeschlagene Entschließung abgelehnt und die endgültige Beschlussfassung über die Aufstellung eines eigenen Kandidaten abgelenkt.

v. Frankfurt a. O., 13. März. Ueber das Vermögen der Vereinsbank wurde der Konkurs verhängt.

v. Wien, 13. März. Nach zuverlässiger Meldung wird Kaiser Wilhelm am 24. März auf der Durchreise nach Korfu Kaiser Franz Josef einen Besuch abtatten.

Petersburg, 13. März. Der Minister des Aeußern hat die vergangene Nacht unruhig verbracht. Gestern abend trat Husten ein. Die Temperatur beträgt 38,6 Gr., das Allgemeinbefinden ist unverändert.

Petersburg, 13. März. Ueber das Befinden des Ministers des Aeußern wird berichtet, daß sich die Entzündung der Lunge nicht weiter ausgeschied hat.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

täglich ungefähr 900 000 Kubikmeter mit einem Druck von dreißig Atmosphären aus dem Bohrtank. Es wird beabsichtigt, das Erdgas durch eine Fernleitung für industrielle und Beleuchtungszwecke nach der Hauptstadt zu führen.

Der Selbstmörder mit den Taschen voll Geld. Geldgefüllte Taschen pflegen den Menschen in der Regel „über Wasser“ zu halten, daß aber auch einmal das gerade Gegenteil im wahren Sinne des Wortes der Fall sein kann, hat ein junger Mann bewiesen, dessen Leiche man zusammen mit der einer Frau bei dem Pariser Borori Brunoy im Fluß fand. Die beiden gut gekleideten Personen, anscheinend ein Liebespaar, hatten keinerlei Papiere oder sonst etwas bei sich, woran man ihre Identität hätte feststellen können. In den Rocktaschen des Mannes aber entdeckte man eine Menge Silber- und Kupfermünzen, die insgesamt ein beträchtliches Gewicht darstellten. Die eine Tasche enthielt etwa 600 Franken in Silber und die andere 150 Franken in lauter Kupfermünzen. Man schließt aus diesem Befund, daß der Besitzer des Geldes sich durch die Schwere der Münzen unter Wasser festhalten lassen wollte, da er, sicher des Schwimmens kundig, sich doch wohl gerettet haben würde, wenn er zurück an die Oberfläche gelangt wäre.

Ueber die Erbanthung von Miß Elisabeth Asquith, der einzigen Tochter des englischen Ministerpräsidenten, wird mitgeteilt, daß Fräulein Asquith an Bronchitis mit bronchopneumonischen Herden und starkem Husten leidet. Die Patientin ist nach Lauterbrunnen transportiert worden, da die Hotels in Würren, wo sie log, jetzt schließen.

## Aus Baden.

### Hofbericht.

Karlsruhe, 13. März. Am gestrigen Sonntag besuchte S. K. H. der Großherzog gemeinsam mit S. K. H. der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und nachmittags den Geheimrat Dr. v. Nicolai zur Vortragsberatung.

Karlsruhe, 13. März. In dem Erlaß des Justizministeriums vom 9. Mai 1908, die Legitimation von Vertretern im Grundbuchverfahren betr., ist darauf hingewiesen, daß dem Grundbuchamt zum Zwecke der ihm obliegenden Prüfung, ob der Bevollmächtigte sich im Rahmen der ihm erteilten Vollmacht gehalten habe, wenigstens Abschriften der Vollmachten zu übersenden seien. Bei der Organisation des badischen Notariats wird sehr oft der beurkundende Notar und der Grundbuchbeamte die selbe Person sein. In solchen Fällen schlägt der dem erwähnten Erlaß zugrunde liegende Gedanke nicht ein. Einerseits muß verlangt werden, daß der Notar schon bei Aufnahme der Urkunde die Vollmacht darauf prüft, ob sie eine geeignete Grundlage für die von dem Vertreter abzugebenden Erklärungen bildet. Führt diese Prüfung zu keiner Beanstandung, so wird andererseits der selbe Notar als Grundbuchbeamter keine Beanstandung haben, nochmals in eine Prüfung der Vollmacht einzutreten, als ob eine ihm bisher fremde Urkunde vorgelegt würde. Es wird im Interesse der Vollständigkeit genügen, wenn entweder in der Urkunde selbst oder in dem Ausfertigungsvermerk Inhalt und Form der Vollmacht kurz angegeben, im ersteren Falle im Ausfertigungsvermerk auch die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt wird. Anders liegt allerdings der Fall, wenn der Notar Bedenken trägt, ob die Vollmacht nach Inhalt oder Form genügt, die Beteiligten trotzdem die Aufnahme der Urkunde begehren und deshalb zu erwarten ist, daß gegen die beantragte Eintragung Hindernisse werden geltend gemacht werden. Dann wird es sogar, wie das Justizministerium in einer Verfügung hervorhebt, der Sachlage mehr entsprechen, daß dem Grundbuchamt nicht nur eine Abschrift, sondern die zur Verhandlung vorgelegte Vollmacht selbst übersendet wird.

Bruchsal, 13. März. Wie üblich in diesen Tagen, steht auch jetzt unsere Stadt, und vor allem unsere Kinderwelt, im Zeichen des Sommerzugs, der wiederum am 19. März — am Josefstag — vor sich gehen soll. Das zehnternte ist es, daß dieser schöne, stimmungsvolle Brauch, der sich längst die Sympathien der Bewohner nicht nur dieser Stadt, sondern auch der Nachbarorte erobert hat, seine Betätigung findet, und eine freundliche Bewegung läßt die Herzen der Jugend höher schlagen. Vorbereitungen der mannigfaltigsten Art sind im Gange, um den Festzug so reich und schön als möglich zu gestalten und seine Grundidee, den Sieg des heranwachsenden jungen Volkes über den Griesgram Winter, so lebendig und anschaulich als möglich zu veranschaulichen. Daß auch die traditionellen Brevolen, und zwar in der stattlichen Anzahl von 4500 — also auch für auswärtige Jugend berechnet — zur Beteiligung kommen werden, bedarf kaum der Erwähnung.

sch. Pforzheim, 13. März. In der heute nachmittags 3 Uhr abgehaltenen Bürgerauschuss-Sitzung wurde als zweiter Punkt der Tagesordnung die Erweiterung des Gewerbeschulgebäudes durchberaten. In der Bürgerauschuss-Sitzung vom 23. Januar ds. Js. wurde die Vorlage vom Stadtrat zurückgestellt, weil verschiedentlich eine genaue Prüfung des Voranschlags sowie der Frage gewünscht wurde, ob die Kosten, wie projektiert, ausgeführt werden sollten und ob alle vorgesehenen sog. Vorzimmer nötig seien. Der örtliche Gewerbeschulrat hat sehigennante Frage in besonderer Sitzung erörtert und ist zu dem Resultat gekommen, daß die Räume, wie vorgesehen, bleiben sollten. Bezüglich der beiden anderen Fragen haben die Herren Mitglieder in der Stadtdirektionsberatung gepflogen, wodurch sich nunmehr eine Minderung der Bauumme — die ursprünglich mit einem Gesamtaufwand von 312 800 M. vorgesehen war — von 8000 M. ergab. In der neuen Vorlage war ferner die Unterbringung des Rahrmittel-Untersuchungsaufwandes in den Erweiterungsbau vorgesehen. Der Mehraufwand hierfür war für Bau, Installation und Ausstattung auf 6000 M. veranschlagt, so daß der Erweiterungsbau unter Vornahme der erwähnten Änderungen einen aus Anlehensmitteln zu entnehmenden Aufwand von 310 800 M. erfordert. Die Vorlage wurde in heutiger Sitzung mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt.

Mannheim, 13. März. Das leichtsinnige Wegwerfen von Obstschalen hat gestern Abend im Hoftheater einen schweren Unfall herbeigeführt. Der freiwillige Feuerwehrmann Spengler lieferte, der die Wache im Hoftheater hatte, rutschte auf einer Orangenschale aus und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Er wurde in das Langstranckenhaus gebracht. Sein Befinden ist den Umständen entsprechend gut und gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß.

Baden-Baden, 13. März. Vorbehaltslich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschließt der

Stadtrat, in Uebereinstimmung mit den beteiligten Stadtverwaltungen, die Bezüge der Hauptlehrer mit Wirkung vom 1. Juli 1911 an wie folgt festzusetzen: 2800 M. Anfangsgehalt und 4600 M. Höchstgehalt, erreichbar durch 10 zweijährige Zulagen von je 210 M. Des weiteren werden die Bestimmungen über die Gewährung von Zulagen zu den Ruhegehältern und zur Hinterbliebenenversorgung der Hauptlehrer neu geregelt.

Freiburg, 13. März. Nach der Bevölkerungsbewegung im Jahre 1910 wurden lebend geboren 2031 (83,2 Prozent) eheliche und 410 (16,8 Prozent) uneheliche, insgesamt 2441 Kinder. Von diesen waren 1246 männliche und 1195 weibliche Geschlechts. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 78 und zwar 66 eheliche und 12 uneheliche. Die Zahl der Eheschließungen belief sich auf 566 gegenüber 562 im Vorjahre. Sterbefälle waren 1495 zu verzeichnen gegenüber 1661 im Jahre 1909. Von den Gestorbenen gehörten 772 dem männlichen und 723 dem weiblichen Geschlecht an.

Müllheim, 13. März. Der Voranschlag sieht an Einnahmen 108 565 M. und an Ausgaben 224 425 M. vor. Der zu bedeckende Gesamtbetrag von 115 860 M. soll durch eine Umlage von 33 s auf die Vermögensgegenstände und die Steuerwerte des Betriebsertrags, von 16 s auf die Steuerwerte des Kapitaleinkommens und von 80 bzw. 84,8 s auf die Einkommensteueransätze aufgebracht werden.

Badenweiler, 13. März. Der 23jährige Waghelfe Johann Probst wolle in der Stadtmühle ein Brett befestigen, wobei er ausrutschte und so unglücklich in den Maschinenraum fiel, daß er vom Rad erfasst wurde, wobei ihm der rechte Arm zerquetscht wurde.

Grafenhausen, 13. März. Beim Holzfällen verunglückte der Arbeiter J. Muri. Eine gefällte Lanne blieb im Geäste der andern Bäume hängen. Beim Niedertreten brach die Spitze des Baumes ab und schlug dem Muri am linken Unterschenkel Schien- und Wadenbein ab.

Altenweiler, 13. März. Hier wurde der Maurer Hehler durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß schwer verletzt. Er trug, 39 Jg., wurde ihm die linke Stirnhöhle zertrümmert, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Säckingen, 12. März. Heute wurde hier bei schönstem Wetter das St. Fridolinifest mit feierlicher Prozession abgehalten. Schon gestern Abend war die Stadt mit Ballfahrer gefüllt und heute brachte die Bad. Eisenbahn mit Kurs- und Sonderzügen etwa 5-6000 Menschen nach hier, auch die Schweiz. Bundesbahnen führte viele noch der alten Bahnhöfe. Man schätzte etwa 10-12 000 Personen, die das Fest besahen. Erzbischof Schöberl von Neuran celebrierte das Konvikalsamt und predigte mittags. Der Festredner war Vater Limdeus von Neuran.

## Aus Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 13. März. Wie die „Pfälz. Presse“ meldet, hat der Bekmeister Schmidt in Kaiserslautern die Ehefrau Fahmann aus Frankenthal, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, und sich selbst erschossen.

## Aus dem Stadtkreise.

St. A. Einwohnern. Ende Februar hatte unsere Stadt 134 482 Einwohner.

St. A. Die Bevölkerungsbewegung im Monat Februar. Die Zahl der Eheschließungen betrug 48 (1910: 41). Lebendgeborene wurden 245 (285) angemeldet, darunter 124 (160) Knaben u. 121 (125) Mädchen; ehelich waren 193 (246) u. unehelich 52 (39). Die Zahl der Totgeborenen betrug 10 (8), darunter 6 (4) Knaben und 4 (4) Mädchen. Gestorben sind leb (1910: 171) Personen, und zwar: 81 (84) männlichen u. 90 (87) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 40 (38) Kinder im 1. und 14 (2) Kinder im 2.-5. Lebensjahr. Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach in — (1) Fällen; Watern 1 (3); Diphtherie und Krupp 1 (2); Keuchhusten — (1); Typhus — (—); Infuenza 6 (7); Gemischte — (—); Lungentuberkulose 15 (22); Lungenerkrankung 15 (15); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 21 (21); Krankheiten des Verdauungstraktes 24 (20); Wagnen u. Darmkatarrhe 9 (4); darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 9 (4); sonstige Wagnen u. Darmkrankheiten 11 (6); Krebs und sonstige Neubildungen 8 (1); Selbstmord 1 (2); Verunglückung 4 (2). Auf 1000 Einwohner und auf ein Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,66 (1910: 4,04), der Geburten 2,54 (2,58), der Lebendgeborenen 23,76 (23,09), der Sterbefälle 17,94 (16,85) und der Geburtenüberschuss 5,82 (11,24).

Einen unverwehlichen „Scherz“ hat sich ein Unbekannter in der so sehr bedauerlichen Affäre des Reichswindens Friedrich Beckers, Besitzer des Gasthofes „Zum Braumarkt“, hier erlaubt. Die Frau des Vermittlers erhielt vor einigen Tagen einen anonymen Brief, worin ihr mitgeteilt wurde, daß ihr Mann in einem Keller eingeschlossen sei und gegen Hinterlegung von 3000 M. unter einer gewissen Hauptklausel freigelassen werde. Der Brief wurde natürlich der Kriminalpolizei übergeben, die strenge Untersuchung einleitete. Es wäre sehr zu wünschen, daß der „Wittbold“ ausfindig gemacht und bestraft würde. Noch immer fehlt jede Spur von dem Vermittler. Alle in der Sache umlaufenden Gerüchte, daß B. in verschiedenen Städten, so zum Beispiel in Basel gesehen worden sein soll, sind erfunden. In den letzten Tagen sind auf Grund von Vermutungen einzelner Personen verschiedene Personen vernommen worden, aber diese Untersuchungen haben noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. In den nächsten Tagen soll die Leitung der Kanalisation von Hüblichstraße bis zur Hansa abgepflegt und dann der Müllabfuhrhäusern in der Rheiniederung abgetragen werden.

Todesfall. Unerwartet an Herzschlag starb hier der in weiteren Kreisen bekannte Hoflieferant Alfred Reich im Alter von 44 Jahren. Die Beisetzung fand am Samstag 11 Uhr unter großer Beteiligung statt.

Einküchenhaus (E. A. H.). Der Vortrag von Frau Dr. Koch aus Friedland-Berlin, hat am letzten Sonntag eine gar stattliche Zahl von Zuhörerinnen und Zuhörern angelockt. Man sieht daraus wohl am besten, daß das Interesse für ein Einküchenhaus auch in Karlsruhe Fortschritte macht.

Frau Dr. Koch gab in kurzen Worten die Gründe an, weswegen von Anfang an der Bestand der Berliner Einküchenhäuser auf eine mäßige Ebene kam, so daß bis heute noch die Meinung bestand: Das Einküchenhaus ist ja verkracht. Es waren aber nur rein äußerliche Zufälle, so z. B. der plötzliche Tod derjenigen Persönlichkeit, die die ganze innere Leitung vorbereitet hat und übernehmen sollte, just am Er-

öffnungstage. Man kann sich darnach denken, mit welchen Schwierigkeiten der Anfang verknüpft war und doch wurde der Betrieb keine Stunde ausgelegt, sein Mieter hat sich ausgemietet und das Haus oder besser die drei Häuser sind vollbesetzt. Es gibt darin Wohnungen mit 1-9 Zimmern, jede Wohnung mit Loggia und Bad und einer geräumigen Diele, die als Zimmer benützt werden kann, aber nicht als solches gerechnet wird. Die Befestigung kommt auf Anruf als „Tischlein deck dich“ durch Aufzug in jede Wohnung, so daß man in seinen eigenen vier Wänden seine Mahlzeiten einnehmen kann. Ein großer Dachgarten läßt ins Freie ein, wohn man ebenfalls durch Aufzug sein Abendessen bestellen kann. Ein großer Saal, Kaffee mit Piano, ermöglicht eine kleine Gesellschaft ihre Tischchen. Die Vortragende gab an, wie viele Beamte, Kaufleute, Witwen, Frauen mit Beruf und Junggeheilen im Hause wohnen. Auch über die Preise im einzelnen und für Familien gab sie Aufschluß. Von einem Anwesen wurde in schneller Berechnung festgestellt, daß diese recht hoch seien; aber es sind eben Berliner Preise und die Gegenrechnung, was man an Dienstboten, Einzelaufwand usw. vorausgibt, konnte natürlich nicht sofort erbracht werden. Ebenjowenig, wie man ja nie genau wird berechnen können, was durch Ärger und Verdruß mit Dienstboten der Hausfrau an Gesundheit, Ruhe und Befinden geschadet wird, und was gewonnen durch die immergleiche Heiterkeit und Lebenswürdigkeit des Herrn Ehegatten, der ein auf die Minute vorbereitetes, vorzügliches Mittagmahl vorfindet, umgürtet von Mädchenlagern. Die Vortragende betonte 10 Punkte besonderer Erfahrungen am Einküchenhaus, die sich an einem Neubau verbessern und verhüten lassen. Bei solchen Neuerungen wie das Einküchenhaus, wird ja zunächst ein Besseres das Gute verdrängen. In dankenswerter Weise hat Frau Dr. Koch aber das Interesse wadgerufen, das merkte man an dem lebhaftesten Durchsichersprechen aller Anwesenden nach Schluß. Obwohl eine gewisse Scheu gewiß einzelne Damen abhielt, noch mehr Fragen zu stellen, dauerte die freie Aussprache gegen 7/8 Stunden. Für Karlsruhe ist zunächst ein Einküchenhaus mit nur 2-4-Zimmerwohnungen beabsichtigt, das für berufstätige Frauen, ältere einziehende Damen oder Herren, kleine Familien mit berufstätiger oder trübsaliger Hausfrau, junge Ehepaare, welche die Räumlichkeiten sparen wollen, weil die Frau berufstätig ist, bestimmt ist. Eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung ist in Bildung. Nietsüchtige sind da. Ein modern denkender Kapitalist, der sein Geld lieber an ein derartig gemeinnütziges zeitgemäßes Unternehmen hierzulande wendet als an epotische Betriebe in rechtsunfähigen Ländern, wird sich nun wohl auch finden.

Vortrag Jejet. Man schreibt uns: Jejet erforscht den Werdegang des Menschen und fand neue Methoden, durch die sich ein geistiger Werdegang erkennen läßt. Diese geistige Erkenntnis dürfte auch hier das allgemeine Interesse in hohem Grade erregen. Naturforscher Jejet stellt die neuesten wissenschaftlichen Tatsachen in Wort und Bild klar und zeigt, daß die Gesetze der geistigen Welt als radiochemische Naturgesetze erkannt sind. Man darf auf große Ueberraschungen gefaßt sein. (Siehe Anzeigenteil und Matat.)

Vorträge. Auf die heute nachmittags 4 Uhr im Speisesaal des Museums beginnenden Vorträge von Oberleutnant a. D. Schuster über den Einfluß von Sonne und Mond auf die Vorgänge in unserer Atmosphäre, welche sich nur neu Erforschtes versprechen, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. — Siehe Inseratenteil.

Diebstahl. Im Hause Peter- und Paulsplatz 4 wurde einem Dienstmädchen ein Portemonnaie mit 60 M. gestohlen. Verdächtig ist eine unbekannte Arbeiterfrau, die dort einen hölzernen Spülkübel kaufte. Raminbrand. Heute Abend 7.14 Uhr wurde die Feuerwache nach der Otto-Sachsstraße 1 gerufen, woselbst ein Raminbrand ausgebrochen war. Die Wache konnte nach einer halbstündigen Tätigkeit wieder abrücken.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

Die Beethovenvereine. Für eine Musikstadt wie Karlsruhe ist die Pflege der Beethovenischen Musik immer eine der heiligsten Pflichten und dankbarsten Aufgaben, und dem ist die musikalische Tradition unserer Residenz in Oper, Symphonie und Kammermusik stets gerecht geworden. Darum ist es in hohem Maße dankenswert, daß nun auch der Beethoven-Beethovenische Chormusik bringt. Es wird, wie gemeldet, am 29. März im großen Festhallaal die „Missa solennis, ein überaus schwieriges und machtvolleres Werk von gleichzeitig eindringlichster Religiosität und herrlichster musikalischer Erfindung, ausführen. Die Gesangsrollen sind von den Sopranfängerinnen Frau Kallenlee und Frau Eshoyer-Schiller sowie den Kammerängern Busjard und Büttner übernommen, das Violinolo spielt Hofkonzertmeister Deman. Der Besuch des Konzertes, für das sich schon in weiten Kreisen erfreuliches Interesse befindet, kann warm empfohlen werden.

Die Karlsruher Turngemeinde hatte auf letzten Samstag ihre Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden der Turnfrage in den großen Colosseumsaal eingeladen, um ihnen durch einen bunten Abend Erlass für das ausgefallene Kostümfest zu bieten. Da ein abwechslungsreiches und gediegenes Programm in Aussicht stand, brauchte man sich nicht zu wundern, daß der Saal bis auf den letzten Platz

besetzt war. Lieberorträge der Sängerriege, Stillehandlungen von Turnern der ersten Riege ergötzt vorgeführt, humoristische Vorträge von Mitglied Eder, Stuhlpyramiden von 16 Turnerinnen, ein Sofa, Tubusgampaphon, Klappentisch, ein Duett, „Die beiden letzten Läder“, sowie zwei Theaterstücke, „Borprüfung im Mädchenpensionat“ und „Berliner Luft“, wechselten in bunter Reihenfolge ab und ließen eine gehobene Stimmung zurück. Den Schluß des Programms bildete ein komisches Reklamieren, das allgemeinen Jubel erregte. Die einzelnen Darbietungen dürfen als vorzüglich und gelungen bezeichnet werden, was auch durch den jeder Vorführung gezeigten ungeteilten Beifall zum Ausdruck kam. Die Vereinsleitung hat es in vortrefflicher Weise verstanden, durch das Gebotene den guten Ruf, den die Turngemeinde auch in bezug auf gesellschaftliche Veranstaltungen genießt, aufs neue zu befestigen. Den Mitwirkenden gebührt Dank und Anerkennung für ihre Mühe. Der zweite Teil des Programms war dem Tanze vorbehalten, an dem sich jung und alt, ungezogen durch die schwingenden Wellen der Draconertafel, zahlreich beteiligte. Unter dem Eindruck des genussreichen Abends trennte man sich mit dem Wunsch auf frohes Wiedersehen beim goldenen Jubelfeste, welchem die Turngemeinde mit Rücksicht auf ihre gute alte Tradition mit froher Zuversicht entgegenstand.

Stadtschul-Auszüge. Geburten: 6. März: Anna Cäcilie, Vater Adolf Schmießer, Bierbrauer. — 8. März: Sofia Anna und Lina Marie, Mütterlein, Vater Albert Bahy, Uhrmacher. — 9. März: Georg Jakob Vater Ludwig Schmidt, Arbeiter. — 10. März: Adolf Dörfer, Vater Adolf Krämer, Wagenführer. — 12. März: Rosa Franziska, Vater Friedr. Strebel, Wagenführer. Todesfälle: 11. März: Hildegard, alt 7 Monate 18 Tage, Vater Joh. Stahl, Oberbetriebsinspektor; Franz Knäbel, Hofkutscher, Chemann, alt 53 Jahre; Julius Dehmer, Fabrikarbeiterin, ledig, alt 28 Jahre; Konrad Kutterer, Tagelöhner, ledig, alt 50 Jahre. — 12. März: Fridolin Huber, Hauptlehrer, Chemann, alt 44 Jahre; Frieda Golling, ohne Gewerbe, ledig, alt 30 Jahre; Gertrud, alt 4 Monate 12 Tage, Vater Friedr. Henn, Bahnarbeiter; Michael Blöschle, Magaziner, Chemann, alt 65 Jahre; Marie Kabe, alt 76 Jahre, Witwe des Kaufmanns Jakob Kabe. Beerdigungsort und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Dienstag, den 14. März 1911, 4 1/2 Uhr: Marie Josefa Kabe, Kaufmanns-Witwe, Bahnhofstraße 9, 3. Stock. — 3 Uhr: Michael Blöschle, Magaziner, Hindenburgstraße 5, 4. Stock. — 4 Uhr: Maria Senje, Modistin, Buchdruckers-Witwe, Durlacher Allee 43, 3. Stock.

## Sport.

### Wintersport.

Karlsruhe, 13. März. Folgende Wetternachrichten liegen heute vor: Ruhetemp.: morgens Schneefall, Schneehöhe 50 bis 60 Zentimeter, trocken, — 1/2 Grad, Westwind, Stübchen sehr gut bis 700 Meter abwärts; Hundesd.: 2 Zentimeter Neuschnee, bewölkt und sehr stürmischer Westwind, 0 Grad, Schneehöhe 50 bis 60 Zentimeter, trocken, Stübchen sehr gut auf der Höhe; Wummsee: 60 Zentimeter Schnee (etwas Neuschnee), Nebel und Sturm, — 1 Grad, trocken, Stübchen sehr gut, Aussicht auf Schneefall; Unterstmaithorn: gründe: 60 Zentimeter Schnee (etwas Neuschnee), trocken, — 1 Grad, Nebel und stürmisch, Stübchen auf der Höhe sehr gut; Sand: etwas Neuschnee, 20 bis 25 Zentimeter Schneehöhe, 0 Grad, Westwind, bewölkt, Stübchen aufwärts gut; Feldberg: 90 bis 95 Zentimeter Schneehöhe (etwas Neuschnee), stürmischer Westwind, — 3 Grad, Nebel, Schnee trocken und tragfähig, weiterer Schneefall in Aussicht, Stübchen sehr gut bis Tiffise.

Karlsruhe, 13. März. Die Wintersport-saison 1910/11 hat bis heute 33 teils leichtere, teils schwerere Unfälle für die Eisverlebung gebracht. Bis jetzt sind 1377 der neuen Eis-Unfall-Versicherung beigegeben. Grieflamia, 13. März. Bei den Holmentol-Stimmen erreichte der Norweger Sverres eine Sprungweite von 35 Meter, der Thüringer und deutsche Stimmleiter 1911, Karl Böhm-Jennes-Ernst eine solche von 33 Meter und der Desterreicher Blöschle eine Weite von 30 Meter.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. H. Nebemann; für den Inseratenteil: Paul Krumm. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser



Ein handgreiflicher Beweis  
der Billigkeit von  
Kathrein's Malzkaffee  
ist das ersparte Geld, das man am Ende des Jahres im Beutel hat, wenn man täglich Kathrein's Malzkaffee trinkt.

Das ist in diesen teuren Zeiten von größter Wichtigkeit!  
Der Gehalt macht's!

### Todes-Anzeige.

Es hat Gott nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren teuren, treubesorgten Gatten und Vater, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Fridolin Huber,

Hauptlehrer,

nach schweren, mit christlicher Geduld ertragenen Leiden heute abend, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Elise Huber, geb. Fischer**  
nebst Kindern.

Karlsruhe, den 12. März 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Boeckhstrasse 11.



## Tapeten- und Linoleum-Haus

L. Grosbernd, Grossh. Hofliefer., Karlsruhe

Lammstrasse 4

Fernsprecher Nr. 1305

Lammstrasse 4

empfiehlt

### Neuheiten in Tapeten, Lincrusta, Spannstoffen und Linoleum

insbesondere eine grosse Auswahl  $\rightarrow$  lichtechter Tapeten.  $\leftarrow$

## Johannes Hach

Herrenschneider

Amalienstrasse 75 ~~1000~~ Telefon 1619

zeigt den Eingang sämtlicher Neuheiten für kommende Saison

in den besten engl. und deutschen Stoffen ergebenst an.

Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise.

Ab Ende März wohne Sofienstrasse 25  
Ecke Hirschstrasse, eine Treppe.

Alle **Drogen**  
**Chemikalien**  
für  
technische  
u. wissenschaftliche  
Zwecke  
**Carl Roth,**  
Heldragerstr.

### Prima Dörrfleisch

ff. geräucherte

**Kammripp und Rippensteck;**  
**Wiener u. Frankfurter Würstchen**

sowie

**Delikatesse-Filder-Sauerkraut**

ist wieder

in allen Filialen erhältlich.

**Gebr. Hensel,**

Grossh. Hoflieferanten.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir geben hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

## Frau Theresia Hummel

geb. Kun

nach längerer Krankheit heute morgen im fünfundachtzigsten Lebensjahre sanft verschieden ist.

**Familie K. Ph. Kircher.**  
**Familie M. Hummel.**

Karlsruhe, den 13. März 1911.

Blumenspenden werden im Sinne der Entschlafenen dankend abgelehnt.

### Neuberts Nährsalzkaffee

Ersatz für Bohnenkaffee  
wohlschmeckend, leichtverdaulich, nahrhaft, sehr ausgiebig und preiswert  
Pfund 50 Pfg.

### Neuberts Reformbutter

(feinste Pflanzen-Margarine)  
vollster Ersatz für die teure Kuhbutter, durchaus rein  
Pfund 90 Pfg.

### Neuberts Natur-Reis

unpoliert, unverfälscht, großkörnig, nahrhaft  
Pfund 30 Pfg.  
bei 5 Pfd. p. Pfd. 28 Pfg.

Edener

### Marmeladen und Säfte

(und Gelees) sind von unerreichter Güte, vor allen Dingen aber durchaus rein und ohne jegl. Zusätze, die sollte jede Hausfrau versuchen.

**Reformhaus zur Gesundheit**

**L. Neubert**

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.  
Lebensmittel-Filiale:  
Kaiserstrasse 40.

### Dauernd Freude und Genuss!



**Fahrräder** Wunderbar leichter Lauf!

**Alwin Vater** (Inh.: Ad. Brecht) Zirkel 32.  
Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate.

## Syndikatsfreies Kohlen-Contor Karlsruhe

Karlstrasse 20 G. m. b. H. Telefon 2644.

Wir offerieren für prompte Lieferung:

- Ia Nußkohlen II**, in unserer bekannt guten Qualität . . . . . à M 1.20
- Ia engl. Anthracitnuß II**, nachgesiebt . . . . . à M 1.95
- Ia Braunkohlenbriketts** nur Bahnbezug . . . . . à M 1.15
- Ia Nußfettnuß II**, nachgesiebt . . . . . à M 1.40
- Nußfettnuß III**, nachgesiebt . . . . . à M 1.35
- Fettsäure** . . . . . à M 1.10

sowie alle anderen Sorten Kohlen und Holz billigst,

per Zentner frei vor's Haus, gegen bar, frei Keller 5 % mehr.

### Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene aufrichtige Teilnahme bei unserm schweren Verluste sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Lina Betsch Witwe.**

Karlsruhe, den 12. März 1911.

### Frisch eingetroffen

## 2 Waggons süße Orangen!

Günstige Gelegenheit für Händler, Wirte und Private, da ich diese Woche extra billig verkaufe.

Ferner offeriere billigst: ca. 300 Zentner Koch- und Tafeläpfel. Orangen und Zitronen in Kisten billigst.

**Josef Küng, Amalienstrasse 59.**

### Das Stimmen sowie

alle Reparaturen an Flügeln, Pianos und Harmoniums werden gerne angenommen und zu konkurrenzlos billigen Preisen gewissenhaft unter Garantie ausgeführt.

**Eugen Kümmerle**, Klavier-techniker  
Amalienstr. 18, p., Hinterrhaus.  
Ebendasselbst ist ein gebrauchtes Piano, wenig gespielt, für 80 Mark zu verkaufen.

### Traner-Crêpe,

solide, engl. Qualitäten, in grösster Auswahl zu billigsten Preisen (497-

**Carl Büchle,**

Inh.: A. Schuhmacher, Teleph. 1931, Kaiserstr. 149.

### Evangelische Gesangbücher

in großer Auswahl.

**L. Wohlschlegel**

Kaiserstr. 173.

Name wird gratis aufgedruckt.

### Doppelgarn-

## Schulstrumpf

in allen Größen schwarz und lederfarbenig zu extra billigen Preisen.

**Rudolf Wieser** Kaiserstr. 153.

Lieferung frei ins Haus.

Empfehle meinen bevorzugten, sehr starken

**Schluß des Verkaufes  
mit 10 %**  
**Mittwoch, den 15. März.**  
 Telefon 579. Rabatt-Marken.  
**Geschwister Baer**  
 Spezialhaus  
 für Braut- und Kinder-Ausstattungen  
**Kaiserstraße 1491.**  
 Vom 1. April 1911 befinden sich unsere Verkaufsräume  
**Waldstraße 49, parterre.**



Keiner u. kräftiger Geschmack, große Ausgiebigkeit. Von einer natürl. Fleischbrühe nicht zu unterscheiden. In Karlsruhe und nächster Umgebung ca. 200 Verkaufsstellen. Durch Plakate erkenntlich.  
 Nährmittelfabrik „ZOMAROM“ München.  
 Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:  
 Hch. Freudenstein, Karlsruhe, Kreuzstr. 85.  
 Telefon 586.

**Konferven**  
 (Obst und Gemüse)  
 mit  
**10 Prozent Rabatt**  
 Neues  
 Silber-Sauertraut  
 empfiehlt  
**Friedrich Schäfer,**  
 Karlsruferstr. 78. Telefon 2704.

**Konfirmations-  
Gesangbücher**  
 empfehlen in allen  
 Preislagen billigst  
**Müller & Gräff**  
 Kaiserstr. 80 a, Seminar-  
 str. 6, Westendstr. 63.

**Die beste  
QUELLE**  
 Farben Lacke  
 Mal Utensilien jeder Art  
 ist anerkant bei  
**Carl Roth,  
 Holdrogerie.**

Größtes Lager in  
 Anstreich-, Mal-, Leim-, Lackier-,  
 Teer-, Heizkörper- etc. Pinseln  
 und Deckenbürsten.  
 Für Wiederverkauf und Gewerbe  
 zu Fabrikpreisen.

**Kontor-Möbel**  
  
 Flachpulte, Rollpulte, Stahlpulte,  
 Briefordner-Schränke,  
 Akten- und Bücherschränke,  
 Akten-Gestelle, Schreibtisch-  
 stühle usw.  
**Gebr. Boschert,**  
 Kaiser-Passage 10-18.

**Heute Schlachttag.**  
**Hof von Holland**  
 Zirkel 33, Ecke Herrenstraße,  
**Heinr. Seitz.**

**Frische Datumeier.**  
 Habe wöchentlich 150 200 frische  
 Eier abzugeben mit Datum des Lege-  
 tages. Hühner haben freien, unbe-  
 schränkten Auslauf. Anfr. erbeten an  
**August Lehmann,**  
 Deutscherhof b. Bergabern (Bfals).

**Schweinepöckelfleisch**  
 prima holsteinische Ware  
 Ohren, Pfoten, Rippen, Herzen  
 Köpfe, dicke fleischige Beine etc.  
 10 Pfd. Probe-Postkorb M. 3.50  
 25 „ „ „ „ „ „ „ „ 8.50  
**Gerh. J. Voigt, Kiel.**

**Hypotheken-Versicherung,  
Versicherung gegen Mietausfälle**  
 Gegen Hypotheken- und Miets-  
 Verluste schließt zu festen Sätzen  
 Versicherungen ab:  
 die Hauptagentur  
**J. Rettich, Herrenstraße 35,**  
 von 9 bis 11 und 3 bis 4 Uhr.  
 Agenten werden gesucht.

**Damenhüte**  
 große Auswahl, billige Preise:  
**C. C. Lafmann,**  
 235 Kaiserstraße 235.

**Achtung!**  
**Konfirmation u. Kommunion.  
Gesangbücher**  
 mit Namen, in großer Auswahl zu den  
 billigsten Preisen. Jeder Konfirmand,  
 Knaben und Mädchen, erhalten beim  
 Einkauf eines Gesangbuches ein  
 hübsches Prä-ent nach Auswahl von  
 den in meinem Schaufenster aus-  
 gestellten Gegenständen. Es lohnt  
 sich, wie bekannt, bei mir zu kaufen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Pailmer**  
 Schreibwarenhandlung  
 Luisenstraße 89  
 gegenüber der Seminarschule.

**Extra-Angebot**  
 in  
**Schwarzer Konfektion**  
 zu überaus billigen Gelegenheitspreisen.

**Schwarze Paletots**

Gruppe I	90-100 cm lang und Ia gutem Kammgarnstoff . . . . .	16 <sup>75</sup>
Gruppe II	100-110 cm lang, Ia Tuch u. Kammgarn, teils mit reicher Verschmückung od. Stickerei . . . . .	19 <sup>75</sup>
Gruppe III	110-120 cm lange Schneider-Paletots aus gutem Tuch, ganz glatt oder mit Blenden . . . . .	24 <sup>50</sup>
Gruppe IV	110-120 cm lange Ia Schneider-Paletots aus bestem Tuch . . . . .	28 <sup>50</sup>
Gruppe V	110-120 cm lange Ia Schneider-Paletots, Ia Tuch, ganz auf Seidenfutter . . . . .	33 <sup>00</sup>

vorläufig in allen Größen am Lager, auch für starke Damen.

**Schwarze Konfirmandenkleider**  
 in hübschen, kleidsamen Façons, reinwollene gute Stoffe

	19 <sup>75</sup>	26 <sup>50</sup>	33
--	------------------	------------------	----

**Schwarze Kostümröcke**

Reinwollene Kammgarnröcke, moderne Formen	6 <sup>90</sup> u.	7 <sup>90</sup>
Ia Kammgarnröcke, beste Qualität, Schneiderarbeit		12 <sup>75</sup>
Ia Tuchröcke, beste Schneiderarbeit, neueste Façon, aussergewöhnlich billig . . . . .		21

**Schwarze Kimonomäntel**

Gruppe I	aus Ia gutem reinwollenem Tuch . . . . .	12 <sup>75</sup>
Gruppe II	aus Ia reinwollenem Tuch, elegant garniert . . . . .	18 <sup>75</sup>
Gruppe III u. IV	aus Ia reinw. Tuch, sehr ver-schnürt und bestickt . . . . .	23 <sup>50</sup> u. 29 <sup>50</sup>

**Schwarze Kostüme**

Gruppe I	gutes reinwollenes Kammgarn-Kostüm in allen Größen . . . . .	26 <sup>50</sup>
Gruppe II	aus Ia reinwollenem Kammgarn oder Tuch auf seiden. Futter . . . . .	39 <sup>50</sup> u. 49 <sup>00</sup>
Gruppe III	gute Schneiderkostüme in feinsten Ausführung . . . . .	59 <sup>00</sup> u. 69 <sup>00</sup> etc.

Diese Gruppen enthalten auch die gleichen Kostüme in marineblau und sind auch in sehr großen Nummern vorhanden.

**Schwarze Blusen**  
 unerreich in Auswahl und Billigkeit

Schwarze Wollblusen, neueste Kimonoform, reine Wolle gefüttert	4 <sup>90</sup> u.	6 <sup>90</sup>
Schwarze Seidenblusen, hübsche, neue Kimonofaçon	9 <sup>75</sup> u.	12 <sup>75</sup>
Schwarze Tüllblusen, reisseide, Tüll auf Seide	11 <sup>75</sup> u.	14 <sup>75</sup>
Schwarze Ueberziehblusen, aus Voile, Ninon oder Tüll in eleganter Ausführung	11 <sup>75</sup> u.	13 <sup>75</sup>

**Schwarze Unterröcke** in Seide, Alpaca, Trikot und Moiré in größter Auswahl.

**Hirt & Sick Nachf.**

**4 Tage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag **4 Tage**

**Verkauf einer grossen Partie**

**LINOLEUM**

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm	200 cm
Meter	75 <sup>ff.</sup>	1 <sup>10</sup>	1 <sup>35</sup>	1 <sup>65</sup>	1 <sup>95</sup>	2 <sup>75</sup>

**Inlaid** 200 cm breit . Meter **4<sup>50</sup>**

**Granit** 200 cm breit . Meter **3<sup>75</sup>**

Selten günstige Einkaufsgelegenheit von fehlerfreier Ware.  
 Die Preise verstehen sich ohne jede Rabattgewährung.

Kaiserstrasse 181  
 Ecke Herrenstrasse **M. Schneider** Kaiserstrasse 181  
 Ecke Herrenstrasse